



SP Schweiz • SP60+ • Theaterplatz 4 / Postfach • 3001 Bern

Es braucht die politische Einmischung der Alten!

Politische Schwerpunkte: Sichere Renten und eine altersgerechte Gesundheitsversorgung

Die Corona-Krise führte drastisch vor Augen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nur funktionieren kann, wenn Existenzsicherung, soziale Sicherheit und eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung für alle gewährleistet sind.

Die Zukunft der Altersvorsorge stand zuoberst auf der Prioritätenliste, im Wissen, dass Bundesbern mit den beiden Vorlagen, «AHV 21» und «BVG-Reform», die politischen Weichen stellen würde.

Gesundheitspolitik wurde zum zweiten politischen Hauptthema erhoben, das nicht zuletzt aufgrund der Corona-Krise an Brisanz gewann.

Eine grosse Genugtuung war die Annahme der Pflegeinitiative im November 2021, für die sich die SP60+ stark gemacht hatte. Erstmals wurde eine gewerkschaftliche Volksinitiative zugunsten einer Berufsgruppe angenommen, die einen enormen systemrelevanten Einsatz an vorderster Front leisten muss, ohne genügend Wertschätzung dafür zu erfahren. Die Pandemie offenbarte einen Missstand in einem vorwiegend von Frauen ausgeübten Arbeitsumfeld mit einem seit langem erkannten Pflegenotstand und unbefriedigenden Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Die sozial- und gesundheitspolitischen Positionen und Forderungen der SP60+ wurden auch in den verschiedenen Positionspapieren zur Corona-Krise der SP Schweiz mit entsprechenden Anträgen erfolgreich eingebracht. Die Vorarbeiten im Jahre 2020 zum Positionspapier der SP Schweiz «Bedürfnisse decken statt Profite machen – Herausforderungen einer alternden Gesellschaft» waren dabei nützlich. Das Papier wurde zuerst ohne die Mitwirkung der SP60+ geschrieben, was grosse Empörung auslöste. Die SP60+ hat erreicht, dass die Organe und die kantonalen Gruppen an einer Vernehmlassung teilnehmen konnten. Damit wurde eine viel bessere Fassung erarbeitet. Die Behandlung des Positionspapiers wurde von der Partei immer wieder verschoben, schliesslich aber weder an einem Parteitag noch an einer Delegiertenversammlung behandelt, sondern von der Geschäftsleitung der SP Schweiz im Januar 2021 verabschiedet.

Organisatorische Schwerpunkte: Informationszugang für ein grösseres Zielpublikum

Die SP60+ ist Teil der SP-Familie: Organisatorisch wurde deshalb gleich zum Jahresbeginn der Austausch mit dem Co-Generalsekretariat und dem Co-Parteipräsidium institutionalisiert. Die Koordination und Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen, der

Kampagnenabteilung und den Politischen Sekretär:innen der Partei wurde verstärkt. Für das Sekretariat der SP60+ wurde ein Pflichtenheft erarbeitet und in Kraft gesetzt. Inhalt und Format des viermal jährlich erscheinenden Newsletters wurden optimiert.

Die Strukturreform der Partei bot Gelegenheit, endlich ein altes Anliegen der SP60+ zu erfüllen: Das Ziel, künftig alle über 60-jährigen Parteimitglieder über politische Aktivitäten informieren zu können, um sie für ein politisches Engagement zu gewinnen, wurde im Rahmen der Parteitagsdebatte zur Statutenrevision vom 28. August 2021 erreicht. Aufgrund der Zusicherungen der Parteileitung, der SP60+ künftig den Zugang zu den Mitgliederdaten der älteren Generationen zu ermöglichen, konnte der Antrag für eine automatische Mitgliedschaft zurückgezogen werden.

Erneuerung an der Spitze

• Präsidium

Im November 2020 verabschiedete die Mitgliederkonferenz Co-Präsidentin Marianne de Mestral, Gründungspionierin der SP60+ und inzwischen Ehrenpräsidentin der SP60+, und wählte Christine Goll als ihre Nachfolgerin. Der Abschied vom langjährigen Co-Präsidenten der SP60+, Carlo Lepori, bereits ein halbes Jahr später, war glücklicherweise nicht endgültig. Er bleibt der SP60+ als kantonaler Delegierter aus dem Tessin erhalten und ist weiterhin an der Produktion der italienischen Version des Newsletters beteiligt. Trotz intensiver Bemühungen konnte bis zur Mitgliederkonferenz 2021 keine Nachfolge gefunden werden – der Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium bleibt somit bis zur Mitgliederkonferenz 2022 vakant.

• Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung tagte 2020 elfmal, 2021 siebenmal. Alle GL-Mitglieder trafen sich Ende September 2021 mit Delegierten der kantonalen Gruppen aus der Romandie und dem Tessin zu einem Austausch in Morges. Eine Findungskommission, bestehend aus Mitgliedern der lateinischen Schweiz, konnte der GL am Jahresende zwei motivierte und engagierte Kandidaten für die Besetzung des vakanten Präsidiumssitzes vorschlagen: Die GL beantragte in der Folge ihren Delegierten die Wahl von Dominique Hausser, der auch die kantonale Gruppe im Jura aufgebaut hat, als frei gewähltes Mitglied in die GL. Zudem wurde die Nomination von Mario Carera als Vizepräsident vorgeschlagen. Diesen beiden Anträgen stimmte die DV am 17. Januar 2022 zu. Die Wahl des Vizepräsidenten liegt in der Kompetenz der Mitgliederkonferenz und wird im Juni 2022 stattfinden.

Zu den ständigen Traktanden der GL gehören die Berichte aus den drei bestehenden Arbeitsgruppen der SP60+ sowie der «Infobrief». Alle Delegierten werden nach jeder Sitzung über die wichtigsten Ergebnisse informiert. Das Instrument des «Infobriefs» wurde nach einer internen Strukturreform eingeführt: Der ehemalige Vorstand wurde durch eine zahlenmässig kleinere Geschäftsleitung ersetzt und als neues Gremium die Delegiertenversammlung (die erste DV fand am 3. Juli 2019 statt) geschaffen.

Die GL umfasst neben dem Präsidium sieben weitere Mitglieder: Marie-France Anex (GE), Heinz Gilomen (FR), seit Juni 2021 André Liechti (VD) und seit Januar 2022 Dominique Hausser (JU) sind die vier frei gewählten Mitglieder aus der DV. Die drei Arbeitsgruppen sind

durch Ruth Schmid (AG), Hansjürg Rohner (AG) und Jean-Pierre-Prodolliet (ZG) vertreten.

Mitarbeit in der ESO (European Socialist Senior Organisation of Party of European Socialists)

Vertreter der SP60+ in der ESO: Carlo Lepori (bis Juni 2021), Heinz Gilomen (ab Juli 2021).

Die SP60+ ist durch ihre Beteiligung in der ESO, der Altersorganisation der Sozialdemokratischen Partei Europas (PES), auch international vernetzt. Ende November 2021 fand in Belgien die «General Assembly» sowie ein Seminar der ESO zum Thema «Ageism» statt. Die Schweiz war durch Marianne de Mestral als Mitglied des ESO «Executive Board» vertreten. Sie wurde an dieser Generalversammlung als Vizepräsidentin wiedergewählt. Die SP60+ war zudem bis im Juni 2021 in der «General Assembly» durch Carlo Lepori vertreten, ab Juli letzten Jahres durch Heinz Gilomen.

Kantonale Gruppen

Die Stärkung der kantonalen Gruppen der SP60+ steht grundsätzlich im Vordergrund. Präsidium und einzelne GL-Mitglieder besuchen regelmässig Versammlungen kantonalen Gruppen.

Um sich einen Überblick über die Situation der kantonalen Gruppen zu verschaffen, wurde im Frühjahr 2021 eine Umfrage gestartet. Die Erhebung gibt Auskunft über die bestehenden kantonalen Gruppen sowie deren Strukturen und Verankerung in den Kantonalparteien. Erfreulich ist die Tatsache, dass im vergangenen Jahr in Neuenburg und Jura zwei neue kantonale Gruppen entstanden sind. Ausser in den Kantonen AI, GL, NW, OW, SH und UR wurden inzwischen überall Gruppen gegründet. Neun Gruppen haben ein Präsidium eingesetzt. Rund die Hälfte sind in den kantonalen Parteistatuten aufgeführt bzw. in den Gremien der Kantonalpartei vertreten.

Eine Projektgruppe ist dabei, ein Handbuch mit Anregungen für die kantonalen Gruppen zusammenzustellen, die insbesondere die kleineren Gruppen in ihren organisatorischen Aufgaben unterstützen sollen, beispielsweise mit Informationen über Kommunikationsmittel, die rechtliche Verankerung innerhalb der Kantonalparteien und Hinweisen für die Zusammenarbeit innerhalb der SP sowie mit anderen Organisationen.

Mitgliederentwicklung

Die SP60+ umfasste Ende 2021 insgesamt 2'206 Mitglieder und konnte gegenüber den Vorjahren (2'076 Mitglieder im 2019 und 2'155 Mitglieder im 2020) ein Wachstum verzeichnen, wobei dieses in der vorangehenden Berichtsperiode mit einer Zunahme von fast 20 Prozent höher war. Das Potenzial innerhalb der Partei wäre jedoch bedeutend höher, damit die SP60+ als Bewegung Wirkung entfalten kann.

Der Zugang zu den Adressen aller über 60-jährigen Parteimitglieder über die Datenbank der SP Schweiz ist seit Anfang Jahr für den Versand des Newsletters verwirklicht worden. Damit konnten gut viermal mehr Mitglieder bedient werden als bisher. Bereits eine Woche nach dem Versand an rund 8'800 Adressen im Februar 2022, konnten 285 Neueintritte verzeichnet werden.

Kommunikation

Gemäss Reglement ist die GL für die Entwicklung der Kommunikationsstrategie zuständig, das Präsidium für die Kommunikation nach aussen.

- **Newsletter**

Jährlich erscheinen vier Ausgaben des Newsletters in Französisch und Deutsch, seit dem zweiten Halbjahr 2021 auch in der italienischen Sprachversion und mit der technisch-professionellen Unterstützung durch die Kampagnenabteilung auf dem Zentralsekretariat. Inhalt und Form wurden weiter optimiert. So werden unter anderem vermehrt Inputs in Form redaktioneller Beiträge von aktiven Mitgliedern veröffentlicht. Der Newsletter ist ein wichtiges Instrument, um eine Verbindung zwischen Geschäftsleitung, Delegiertenversammlung und allen Mitgliedern aufrecht zu erhalten, über aktuelle politische Themen zu informieren und die Aktivitäten der SP60+ sichtbar zu machen. Er trägt aber auch dazu bei, Mitglieder zu mobilisieren, für Aktionen zu gewinnen und sie zu ermutigen, sich politisch zu engagieren.

- **Medienmitteilungen**

Im Dezember 2020 appellierte die SP60+ an den Bundesrat, das Sterben der älteren Menschen nicht tatenlos hinzunehmen: Kritisiert wurde insbesondere die verantwortungslose Politik der bürgerlichen Parteien in der Corona-Pandemie, welche den wirtschaftlichen Profit vor den Gesundheitsschutz der Bevölkerung stellten. In einer gemeinsamen Medienmitteilung forderten SP60+, SP Frauen, SP Migrant:innen und JUSO im August 2021: «Rauf mit den AHV-Renten!». Im Anschluss an die Herbstkonferenz im Oktober 2021 wurde in einer weiteren Mitteilung auf die Problematik von Pflege und Betreuung im Alter hingewiesen und ein schweizweites Rahmengesetz zur Finanzierung von Betreuungsleistungen gefordert, die neben der medizinischen Pflege auch Alltagsunterstützung, Beratung und Begleitung umfassen und die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ermöglichen muss.

- **Publikationen der Partei**

Die SP60+ ist regelmässig mit Beiträgen in den Parteizeitungen «links» und «socialistes» sowie in anderen Publikationen der SP präsent.

- **Tätigkeitsbericht und Jahresbericht**

Seit der Mitgliederkonferenz 2021 wird den Mitgliedern nebst dem bisher üblichen zurückblickenden Jahresbericht jeweils ein Tätigkeitsbericht vorgelegt, der die Jahresziele, politische und organisatorische Schwerpunkte für das kommende Jahr skizziert.

Mitgliederkonferenz

Im Zentrum der coronabedingt verschobenen 8. MK vom 17. November 2020 standen die Verabschiedung von Marianne de Mestral als Co-Präsidentin und die Wahl ihrer Nachfolgerin, Christine Goll. Die neue Co-Präsidentin der SP Schweiz, Mattea Meyer, sprach über Generationensolidarität.

Die 9. MK vom 12. Juni 2021 musste als «Hybrid-Veranstaltung» durchgeführt werden: Im politischen Teil des Programms wurde über die Zukunft der Altersvorsorge debattiert: In einem Bildungsmodul zeigte Christine Goll das Funktionieren des Systems der Altersvorsorge in der Schweiz auf. Gewerkschaftsbund-Präsident und Nationalrat Pierre-Yves Maillard konnte brandaktuell aus der Sommersession über die laufende AHV-Revision berichten. Die MK stimmte im Anschluss einer Resolution mit der Forderung nach existenzsichernden Renten zu: Der Verfassungsauftrag muss endlich umgesetzt werden!

Trotz intensiven Bemühungen war es bis zur MK 2021 nicht möglich gewesen, eine Nachfolge für den scheidenden Co-Präsidenten, Carlo Lepori, zu finden. Marie-France Anex stellte im Namen der GL den Antrag, Christine Goll als Präsidentin zu wählen und den Sitz der lateinischen Schweiz im Präsidium bis zur Mitgliederkonferenz 2022 vakant zu lassen, gleichzeitig aber die Vertretung der lateinischen Schweiz in der GL auszubauen. Sie gab bekannt, dass André Liechti, kantonaler Delegierter aus der Waadt, sich als frei gewähltes Mitglied für die GL zur Verfügung stellt. Ein grosser Dank gebührt Marie-France Anex, die sich bereit erklärte, den zweiten Sitz des Präsidiums in der GL der Partei interimistisch zu übernehmen. Auf der Traktandenliste stand auch die Wahl der acht frei gewählten Delegierten. Bestätigt wurden die Bisherigen: Reto Barblan (VD), Marcel Burlet (ZH), Francine Jeanprêtre (VD), Dorothee Kipfer (LU), Susanne Leutenegger Oberholzer (BL), Katharina Macina (BL) und Rolf Zimmermann (BE). Katharina Macina trat nach jahrelangem Einsatz aus der GL aus. Ihr Engagement wurde herzlich verdankt. Die MK verabschiedete einen weiteren «Aktiven der ersten Stunde», Hansueli Baumgartner (SG), der als frei gewählter Delegierter zurücktrat. An seiner Stelle wurde neu Martin Reichlin (LU) gewählt.

Herbstkonferenz

Der Pandemie vereitelte die Durchführung des traditionellen Herbstanlasses 2020.

Die Herbstkonferenz vom 30. Oktober 2021 in Neuenburg stand im Fokus der Gesundheitspolitik: Was brauchen Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind und was brauchen die pflegenden und betreuenden Berufsleute wirklich? Die Pandemie hat uns deutlich aufgezeigt, wie sehr wir auf ein gut funktionierendes Gesundheitswesen angewiesen sind. Mit der Finanzierung hapert es, wenn es um genügend Personalressourcen und die Bezahlung der Pflege- und Betreuungsarbeit geht. Aber auch für gesundheitlich beeinträchtigte Menschen, wird es finanziell schwierig, beispielsweise mit der Unterscheidung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens macht uns alle zu Verlierer:innen.

Referate von Ständerätin Marina Carobbio und Nationalrätin Barbara Gysi, ein Podium mit Fachleuten aus der Praxis und die politischen Forderungen der SP60+ standen im Zentrum. Angenommen wurde die von der Arbeitsgruppe Gesundheit erarbeitete Resolution, die ein bundeweites Rahmengesetz fordert, das die Finanzierung der Langzeitpflege und Betreuung im Alter umfassend regelt. Für die Organisation der Konferenz konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung der neu gegründeten kantonalen Gruppe Neuenburg und der Kantonalpartei zählen. Bereichernd waren auch das spannende Eingangsreferat des Neuenburger Staatsrats, Laurent Kurth, der sich für ein gesamtschweizerisches Gesundheitsgesetz

aussprach, sowie der Beitrag des Neuenburger Nationalrats Baptiste Hurni aus Sicht der Patient:innen-Organisationen.

Delegiertenversammlung

Im Jahre 2020 konnten zwei, 2021 vier Delegiertenversammlungen durchgeführt werden.

Im Juni 2020 wurde per Videokonferenz unter anderem der Resolutionstext der SP60+ zur Corona-Krise für den Parteitag der SP Schweiz bereinigt, eine Ad-hoc-Gruppe Kommunikation eingesetzt und die (verschobene) Mitgliederkonferenz vorbereitet. Im September standen die Kandidierenden für die Nachfolge von Christian Levrat für das Parteipräsidium Red und Antwort. Zudem nominierten die Delegierten Christine Goll einstimmig als Nachfolgerin von Marianne de Mestral für das Co-Präsidium.

An der DV im Januar 2021 nahmen die Delegierten im Hinblick auf die bevorstehende DV der Partei Einfluss auf die verabschiedete Resolution unter dem Titel «Keine politischen Spiele mit unserer Altersvorsorge!» und brachten erfolgreich Anträge zum Positionspapier «Gesundheit schützen – Existenzen sichern!» ein.

Im April verabschiedeten die Delegierten Anträge zu einem weiteren Positionspapier zur Finanzierung der Corona-Krise, die an der DV der Partei im Mai ebenfalls aufgenommen wurden. Zudem fanden eine erste Information und Diskussion zur geplanten Strukturreform der Partei statt.

Die Freude über die Versammlung vom 30. Juni war gross, da diese DV nach langer Zeit endlich wieder physisch in Bern abgehalten werden konnte. Gewählt wurden die 12 Delegierten der SP60+ für den Parteitag samt den Ersatzdelegierten. Die DV bestimmte zudem die frei gewählten GL-Mitglieder und bestätigte die Bisherigen, Marie-France Anex (GE) und Heinz Gilomen (FR). Mit grossem Applaus neu in die GL gewählt wurde André Liechti (VD), der in verdankenswerter Weise auch sämtliche Texte der SP60+ ins Französische übersetzt. Gewählt wurden zudem die Präsidien der drei bestehenden Arbeitsgruppen und die Delegierten entschieden über deren Mandate. Die Vorbereitung des Parteitags vom 28. August mit dem Schwerpunkt Strukturreform war ebenfalls traktandiert: Ursprünglich hatte die Parteileitung im Vorschlag für die neuen Statuten der SP Schweiz den an der MK im Juni verabschiedeten Artikel im Reglement der SP60+ übernommen und befürwortet, der lautete: «Alle Mitglieder der SP Schweiz über 60 Jahre sind Mitglied der SP60+. Ein Austritt ist jederzeit möglich.» Mit diesem Wortlaut wurde ein Antrag für einen neuen Artikel in den Parteistatuten eingereicht. Dieser konnte nach Diskussion am Parteitag und aufgrund der Zusage der Partei, Zugang zu allen Daten der Ü-60-Mitglieder zu erhalten, zurückgezogen werden.

Die letzte DV im November widmete sich dem Erfahrungsaustausch zwischen den kantonalen Gruppen. Der Austausch in Kleingruppen wurde von den Delegierten geschätzt, da viele Anregungen weitergegeben und Bedürfnisse für die Weiterarbeit auf kantonaler Ebene formuliert werden konnten.

Arbeitsgruppen

- **AG Sozialpolitik**

Auseinandergesetzt hat sich die AG mit der Vernehmlassung zur beruflichen Vorsorge, der Initiative für eine 13. AHV- Rente, den Überbrückungsleistungen für ältere ausgesteuerte Erwerbslose sowie mit der Studie «Alt werden ohne Familienangehörige».

Die Revisionen zu AHV und BVG waren ein konstantes Traktandum. Da die Renten heute nicht den Vorgaben der Verfassung entsprechen, hat sich die AG auch mit der damit verbundenen steigenden Altersarmut beschäftigt. Die SP hat beschlossen, den Rentenabbau mit Referenden zu bekämpfen, und die AG stützt dieses Vorgehen. Sie wurde von der GL beauftragt, Ideen für eine eigenständige Kampagne im Bereich Altersvorsorge zu entwickeln.

Hansjürg Rohner (AG) und Inge Schädler (ZH) leiten die AG als Co-Präsidium.

- **AG Gesundheit**

Die Mitgliederzahl der AG ist 2021 erfreulicherweise wieder angestiegen. Dieser Erfolg steht im Zusammenhang mit der Herbstkonferenz, die zwei hochaktuellen Gesundheitsthemen gewidmet war: Der Finanzierung von Pflege und Betreuung sowie der Situation des Pflegepersonals. Die letzte Herbstkonferenz kann als voller Erfolg gewertet werden. Die von der AG erarbeitete und verabschiedete Resolution soll nicht in einer Schublade gelagert werden. Die AG wird im Auftrag der GL und in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Kampagnenabteilung der SP Schweiz das Thema der Finanzierung von Betreuungsleistungen weiterentwickeln. Daraus wird voraussichtlich eine Sensibilisierung- und Informationskampagne entstehen.

Präsidentin der AG ist Ruth Schmid (AG).

- **AG Wohnen**

Die AG befasste sich mit der Situation des Wohnens im Alter. Die demografischen Prognosen des Bundesamts für Statistik gehen davon aus, dass der Anteil der über 65-Jährigen stark ansteigt und ein Mangel an geeignetem Wohnraum für weniger bemittelte Bevölkerungsgruppen zu erwarten ist. Die AG sichtete Informationen aus Fachpublikationen und führte Gespräche mit Personen von wichtigen Organisationen im Bereich Wohnen. Sie hat daraus einen Bericht über die gesamtschweizerische Situation erstellt, der den politischen Handlungsbedarf auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene aufzeigt. Die GL hat Ende 2021 beschlossen, dass der umfangreiche Bericht überarbeitet werden muss, bevor er an einer DV präsentiert und diskutiert werden kann.

Geleitet wird die AG von einem Co-Präsidium, bestehend aus Jean-Pierre Prodolliet (ZG) und Margrit Grünwald (LU), die im Juni 2021 als Nachfolgerin von Heinz Brunner gewählt wurde.

Für die SP60+ bricht eine neue Ära an: Heute erreichen wir (fast) alle älteren Mitglieder unserer Partei. Ob dies dazu beitragen wird, die SP60+ als Bewegung zu stärken, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Christine Goll, Präsidentin der SP60+